

## Motion Fraktion FDP (Alexandre Schmidt): Sportkonzept. Zusatzbericht „Eis und Wasser“ mit den wahren Fakten und neuen Vorschlägen

Der Gemeinderat hat am 2.2.2011 ein umfassendes Sportkonzept verabschiedet. Der Stadtrat hat davon am 26.5.2011 Kenntnis genommen. Die dabei vom Gemeinderat angedachten Massnahmen sind insbesondere im Bereich der Anlagen „Eis und Wasser“ weitreichend (siehe S. 41 ff.):

Weyermannshaus	Sanierung der Eisinfrastruktur ohne Überdachung	24 Mio.
	Umgestaltung Hallenbad und verkleinertes Freibad	43 Mio.
Wylser	Gesamtsanierung Frei- und Hallenbad	46 Mio.
Ka-We-De	Umnutzung der Anlage	2 Mio.
Neue Schwimmhalle	Bau eines Hallenbads	bis 76 Mio.
Hallenbad Hirschengraben	Schliessung mit Stilllegungskosten	0,5 Mio.
Lehrschwimmbecken	Schliessung im Kleefeld, Bümpliz und Bethlehemacker mit Stilllegungskosten	0,5 Mio.

Seit der Verabschiedung des Sportkonzepts hat der Stadtrat bereits davon abweichende Beschlüsse gefasst, so zur Ka-We-De

- Auftrag für eine Sanierungsvorlage (überwiesenes Postulat der FDP),
- Aufrechterhaltung des bestehenden Betriebskonzepts zumindest bis 2014 (überwiesenes Postulat der FDP) und
- Genehmigung einer allfälligen Umnutzung durch den Stadtrat (überwiesene Motion der FDP)

sowie zum Hallenbad Hirschengraben

- Auftrag für eine Sanierungsvorlage (überwiesenes Postulat der FDP).

In den vergangenen Wochen wurde zudem bekannt, dass

- die Umnutzung der Ka-We-De statt 2 Mio. gegen 30 Mio. Franken kosten würde (BZ vom 30.11.2011) und
- sich die Grundlagen für den Beschluss des Gemeinderates, das Freibad Weyerli umzunutzen auf unkorrekten und irrtümlichen Angaben stützen (Der Bund vom 9.1.2012).

Erste Beschlüsse des Stadtrates sowie neue Erkenntnisse und Fehlbeurteilungen haben somit innert nicht einmal eines Jahres nach Verabschiedung des Sportkonzepts durch den Gemeinderat dazu geführt, dass dieses Sportkonzept – zumindest der Teil „Eis und Wasser“ – grundlegend überarbeitet werden muss.

Die Fraktion der FDP. Die Liberalen beantragt, den Gemeinderat mit einem Zusatzbericht „Eis und Wasser“ zum Sportkonzept zu beauftragen (inkl. der Überarbeitung der bisherigen Massnahmen).

Bern, 12. Januar 2012

Motion Fraktion FDP (Alexandre Schmidt, FDP): Mario Imhof, Dolores Dana, Bernhard Eicher, Dannie Jost, Alexander Feuz, Jacqueline Gafner Wasem, Christoph Zimmerli, Peter Erni

### **Antwort des Gemeinderats**

Der Inhalt der vorliegenden Motion betrifft inhaltlich einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Es kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags, und die Entscheidungsverantwortung bleibt bei ihm.

Noch wurden keine Beschlüsse gefasst, welche vom Sport- und Bewegungskonzept abweichen. Die aufgeführten Vorstösse wurden im Stadtrat umgewandelt und lediglich als Postulate überwiesen. Die Forderung, die definitiven Umnutzungspläne zur Ka-We-De dem Stadtrat zur Genehmigung zu unterbreiten, hat der Stadtrat mit SRB 449 vom 20. Oktober 2011 tatsächlich als Motion erheblich erklärt. Der Gemeinderat hätte die Umnutzungspläne nur schon aufgrund der Finanzkompetenzen dem Stadtrat vorlegen müssen, da der Sanierungskredit für die geplanten Umnutzungen in die Stadtratskompetenz fallen wird.

Bereits im Sport- und Bewegungskonzept (Seite 36) ist festgehalten, dass die Sanierung der Ka-We-De-Anlage ca. 24 Mio. Franken kosten wird, sofern die Anlage in der bisherigen Form weiterbetrieben würde. Als Alternative dazu wird im Sport- und Bewegungskonzept die Umnutzung der Anlage für „Sport, Spiel und Quartier“ aufgeführt und mit Kosten von 2 Mio. Franken veranschlagt.

Wie der Gemeinderat in der Medienmitteilung vom 28. Februar 2012 bekannt gegeben hat, will er die Variante „Umnutzung zur reinen Spiel/Sport-Quartieranlage“ nicht weiterverfolgen. Er hat die Machbarkeit von folgenden zwei Varianten in Prüfung gegeben:

- Variante „Status Quo“, bei der die Anlage saniert und in der bisherigen Form weiter betrieben wird  
und
- Variante „Strandbad/Winterzauber“, bei der die Anlage saniert, der Sommerbetrieb attraktiviert und der Winterbetrieb entweder eingestellt oder auf synthetisches Eis umgestellt wird.

In seiner Antwort vom 29. Februar 2012 auf die „Interpellation Robert Meyer (SD) vom 9. Juni 2011: Gefährden Umbaupläne die Zukunft des beliebten Freibads „Weyerli“ in seinem einzigartigen Charakter“, welche vom Stadtrat am 10. Mai 2012 zur Kenntnis genommen wurde (SRB 181 vom 10.5.2012), hat der Gemeinderat zu den Vorwürfen der „unkorrekten und irrtümlichen Angaben“ bereits Stellung genommen. Derzeit bestehen noch keine konkreten Sanierungs- oder Umbaupläne für das Freibad. Fakt ist, dass das Freibad nicht mehr den gültigen Gewässerschutzvorschriften entspricht und dass deshalb Handlungsbedarf besteht. Die Komplexität der einzigartigen Anlage erfordert vertiefte Abklärungen. Eine Machbarkeitsstudie zur Sanierung der Anlage wurde von den Stadtbauten Bern unter Miteinbezug der Quartierorganisation in Auftrag gegeben. Resultate werden in der zweiten Hälfte 2012 erwartet.

Übersicht über den Planungsstand in den Eis- und Wasseranlagen der Stadt Bern:

Weyermannshaus	Eine erste Machbarkeitsstudie prüft die Sanierung der Eisinfrastruktur (Ende Studie: 2. Hälfte 2012) Eine zweite Machbarkeitsstudie prüft die Sanierung des Freibads (Ende Studie: 2. Hälfte 2012)
Wyler	Keine Studie in Arbeit
Neue 50-Meter-Schwimmhalle	Eine Machbarkeitsstudie zu den beiden möglichen Standorten Marzili und Gaswerkareal wurde in Auftrag gegeben (Ende Studie: 2. Hälfte 2012) Eine Machbarkeitsstudie zur Finanzierung der Schwimmhalle als PPP wurde in Auftrag gegeben (Ende Studie: 2. Hälfte 2012)
Hallenbad Hirschengraben	Die Priorität liegt bei der Machbarkeit einer 50-Meter-Schwimmhalle. Das Sportkonzept sieht vor, den Betrieb des Hallenbads Hirschengraben zu Gunsten des Betriebs einer 50-Meter-Schwimmhalle aufzugeben.
Lehrschwimmbecken	Keine Studie in Arbeit
Ka-We-De	Die Varianten „Status Quo“ und „Strandbad/Winterzauber“ sind in einer weiteren Berichterstattung an den Gemeinderat (insbesondere bezüglich Investitions- und Betriebskosten) zu konkretisieren.
Marzili	Keine Studie in Arbeit
Lorraine	Keine Studie in Arbeit

Fazit: Die aktuellen Planungen in den Eis- und Wasser-Anlagen entsprechen der im Sport- und Bewegungskonzept verankerten Strategie des Gemeinderats. Der Gemeinderat sieht keinen Grund und Anlass, diese Strategie anzupassen bzw. mit einem Zusatzbericht zu ergänzen oder gar den Teil Eis und Wasser grundlegend neu zu überarbeiten.

*Folgen für das Personal und die Finanzen*

Keine

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 27. Juni 2012

Der Gemeinderat